

Protokoll

Internationaler ExpertInnenworkshop zum demographischen Wandel im
Projekt:

„Qualifizierung – Unterstützung – Professionalisierung zur Gestaltung
des demografischen Wandels (QUP)“

Datum: 24. April 2017

Zeit: 09:00 – 13:00Uhr

Ort: Universität Potsdam, Campus Griebnitzsee, August-Bebel-Str. 89, 14482 Potsdam

Teilnehmende: Siehe Anwesenheitsliste im Anhang

Ablauf des Workshops:

Eröffnung des ExpertInnenworkshops im Rahmen des QUP-Projekts und Vorstellung der
Agenda durch Herrn Dr. Magnus Müller.

Agenda

- 9.00 Uhr Empfang / Begrüßung der Teilnehmenden
- 9.30 Uhr Projektvorstellung
- 10.00 Uhr Aktivität: Bedeutung des demografischen Wandels in Deutschland
- 11.00 Uhr Input: Bisherige Ergebnisse der Projektarbeit
- 11.15 Uhr Pause
- 11.30 Uhr Aktivität: Kompetenzprofile für Personal- und Demografiemanager
- 13.00 Uhr Ende

Begrüßung und Projektvorstellung durch Frau Dr. Roya Madani

- Qualifizierung: Angebotsentwicklung
- Unterstützung: Bedarfserhebung Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Professionalisierung: Bedarfserhebung und Vernetzung zum Berufsfeld national
- Weitere Informationen: siehe Projektpräsentation, Kapitel Projektvorstellung

Ergebnisse der Aktivität „Bedeutung des demografischen Wandels in Deutschland“

- Teil 1: Erörterung der Situation

Aufgabenstellung: Zusammentragen von Eindrücken zur demografischen Situation und ihren Folgen auf dem Land & in der Stadt

Vorgehen:

- Aufteilung der Teilnehmer in vier Arbeitsgruppen
- Zuteilung nach dem Wohnort, interaktiv auf einer Karte von Berlin-Brandenburg
- Vorbereitet: Flipchart mit den Infrastrukturkategorien „Mieten“, „Mobilität“, „Kultur & Freizeit“, „Bildung“, „Wirtschaft“ und „Medizinische Versorgung“
- Arbeitsgruppen teilen mithilfe von geeigneten Items (Daumen hoch/mittel/runter) ihren Eindruck der Situation an ihrem Wohnort mit

Ziel: Clusterung Stadt/Vorstadt/Land nach den Gegensätzen „Miete“ und den sonstigen Kategorien

Ergebnisse:

- Eindrücke zur Versorgung in den einzelnen Kategorien stark subjektiv geprägt
- Clusterung nach den theoretischen Vorüberlegungen undeutlicher als erwartet
- Gruppen „Land Nord“ und „Land Süd“: Überwiegend gute bis mittlere Versorgungslage in den Bereichen Kultur, Mobilität, Bildung & Medizin; mittlere Versorgung im Bereich „Mieten“; schlechte Versorgung im Bereich Wirtschaft & Arbeitsmarkt
- Gruppe „Vorstadt“: Gute Versorgung im Bereich Medizin, mittlere Versorgung in den Bereichen Bildung, Mobilität und Kultur; unterdurchschnittliche bis schlechte Versorgung in den Bereichen Mieten sowie Wirtschaft & Arbeitsmarkt
- Gruppe „Stadt“: Gute Versorgung in den Bereichen Bildung, Mobilität und Kultur; mittlere Versorgung im Bereich Medizin; schlechte Versorgung in den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Mieten

Der erhoffte klare Gegensatz von Stadt, Vorstadt und ländlicher Gegend nach den hier gezeigten Variablen wurde, auch in persönlichen Gesprächen, von subjektiven Empfindungen geprägt und teilweise überlagert. Für einen Überblick der Ergebnisse siehe auch das Foto in Anhang 2.

- Teil 2: Entwicklung von Marktchancen

Aufgabenstellung: Teilnehmer versetzen sich in die Lage eines Existenzgründers mit einer bestimmten Menge Startkapital. Aufgabe für diese ist es, Ideen und Ansätze zur Gründung von eigenen Unternehmen (Geschäftsfeldern) zu sammeln, welche in ihrer Tätigkeit der Bewältigung des demografischen Wandels zuträglich sind.

Vorgehen:

- Gruppen bleiben unverändert gegenüber Teil 1
- Diskussion verschiedener Ideen in den Gruppen
- Sammeln der besten Ergebnisse auf dem Flipchart

Ziel: Identifikation neuer Geschäftsfelder; Stärkung des Bewusstseins für den demogr. Wandel als Marktchance

Ergebnisse:

Die Ergebnisse gestalten sich inhaltlich sehr gemischt. Zu reinen Geschäftsideen kommen des Weiteren noch Aspekte hinzu, die in den politischen-verwaltungstechnischen Aufgabenbereich fallen bzw. selbigen optimieren sollen. Es muss dabei beachtet werden, dass die Teilnehmer mit dem deutschen Wirtschaftssystem noch nicht stark vertraut sind.

Im Folgenden die Nennungen in der Aufzählung, gruppiert nach Themenfeldern:

- Bau von Sozialwohnungen
- Zusammenarbeit von Stadtverwaltungen
- Investitionen in die Infrastruktur
- Universitätsgründung

- Cafe zur sozialen Interaktion gründen
- Eventsponsoring
- Neue Fabriken bauen
- Start-Up auf Stadtebene gründen
- Geschäft für asiatische Spezialitäten
- Lieferung von Lebensmitteln an die Haustür

Input: Bisherige Ergebnisse der Projektarbeit

- Qualitative Vorstudie: Experteninterviews
→ Erkenntnis: Sechs identifizierte Handlungsfelder
- Marktanalysen: Zielgruppen und Mitbewerber
→ Erkenntnis: Vielfältige Konkurrenzangebote zum Demografiemanagement, fehlende Anreize zum Studium
- Onlinebefragung: Berufstätige in Zukunftsclustern; Bachelorstudierende Sport; Sportvereine
→ Erkenntnis: Bedarf für managementbasiertes Weiterbildungsangebot & Zertifikatsangebote im Vereinsbereich
- Stellenangebotsanalyse und Anforderungsprofile
- Überleitung zum Kompetenzprofil

Ergebnisse Aktivität „Kompetenzprofile Demografiemanager“

Aufgabenstellung:

Welche Aufgabenfelder umfasst die Arbeit eines zukünftigen Demografiemanagers „Personal bzw. Markt“ und welche Kompetenzen bringt dieser idealerweise mit?

Vorgehen:

Aufteilen der Teilnehmer in zwei neue Gruppen

Diskussion der Anforderungen und Kompetenzen in den Gruppen

Sammeln der Ideen auf dem Flipchart

Vorstellung der Ergebnisse in der Gesamtgruppe und Diskussion

Ziel: Weiterentwicklung der bereits konzipierten Kompetenzprofile für den Demografiemanager Markt & Personal; Gewinnen neuer Erkenntnisse

Ergebnisse: Demografiemanager Personal

Aufgaben:

- Karriere- und Motivationsförderung der Mitarbeiter
- Gesundheitsförderung
- Wissensmanagement
- Netzwerken, etwa mit der Verwaltung
- Controlling
- Personalmanagement-Kreislauf
- Arbeitsplatzgestaltung
- Demografische Analysen

Kompetenzen:

- Psychologische Kenntnisse
- Organisatorische Kompetenzen
- Prognosekompetenzen
- Empathie
- Analysekompetenz
- Kommunikationskompetenz
- Flexibilität
- Statistikkenntnisse
- Soziale Kompetenzen
- Gesundheitskompetenz
- Arbeitsmarktkenntnisse

Ergebnisse: Demografiemanager Markt

Aufgaben und Kompetenzen:

- Projektmanager
- Interkulturelle Kommunikation
- Buchhalter
- Deutschkenntnisse
- BWL-Kenntnisse

- Managementkenntnisse
- Erfahrungen im Demografiemanagement
- Gesundheitskenntnisse
- Sporttrainerkenntnisse

Resümee und Ausblick durch Frau Dr. Roya Madani

Abschluss der Sitzung

- Weitere Inputs und Anregungen während des gesamten Projektverlaufs sind ausdrücklich erwünscht.
- Das Protokoll wird den Teilnehmenden per Email zugeschickt.

Anhang 2: Foto der Demografiematrix

SITUATION 2017

	LAND NORD	LAND SUD	STADT	VORSTADT
MEDIZINISCHE VERSORGUNG	👍	👍	👍	👍👍👍👍
BILDUNG	👍	👍	👍	👍👍👍👍
WIRTSCHAFT WIRTSCHAFT ARBEITSPLATZE	👎	👍	👎	👍👎👎👎
MOBILITÄT	👍	👍	👍	👎👍👍👍
KULTUR, FREIZEIT SPORT	👍	👍	👍	👎👍👎👍
MIEZEN	👍	👍	👎	👍👎👍👍